

## Presseinformation vom 26. April 2021

### **Mit der A 20 ist die Ruhe vorbei A 20-Gegner warnen vor Folgen für die Gesundheit**

Lärm macht krank. Eigentlich eine Binsenweisheit und zudem ein altes Ärgernis: Königin Elisabeth von England verbot um 1600 den Familienvätern Englands, körperliche Züchtigungen nach 22 Uhr vorzunehmen, damit die Nachtruhe der anderen Mitbürger nicht durch Geschrei gestört würde. Anlässlich des Internationalen Tags gegen Lärm am 28. April<sup>i</sup> warnen die A 20-Gegner vor dem Lärmteppich, mit dem die geplante Autobahn die Landschaft belasten würde. Entlang der A 20-Trasse würde die Nachtruhe von tausenden Anwohnern in den nahe gelegenen Gebäuden dauerhaft gestört, wenn sie gebaut wäre. Der Außenbereich ist nur unzureichend vor Lärm geschützt, da die Grenzwerte viel höher sind als in festgesetzten Wohngebieten. Sie sind so hoch, dass verkehrslärmbedingte Gesundheitsrisiken nicht ausgeschlossen werden können<sup>ii</sup>.

In den Fällen, in denen die Grenzwerte überschritten werden, stehen den Anwohnern zwar per Gesetz Schallschutzfenster zu. Die wirken aber nicht in lauen Sommernächten, wenn man mit offenem Fenster schlafen will oder tagsüber, wenn man sich im Garten aufhält.

„Die geplante A 20 würde die Landschaft verlärmern und ein hohes Gut zerstören: Ruhe und Gesundheit!“ So das Fazit von Uwe Schmidt, Sprecher des Koordinationskreises der Initiativen gegen die A 20, „und das für eine Transitstrecke, die lärmend durch den ländlichen Raum hindurch rauscht, ihm aber kaum Nutzen bringt, wie Studien eindeutig zeigen“.

---

<sup>i</sup> <https://www.tag-gegen-laerm.de/>

<sup>ii</sup> Verkehrslärmbedingte Gesundheitsrisiken sind nach heutiger Kenntnis zu erwarten:

- Am TAG bei Dauerschallpegel ab 60 dB(A).
- Ab 40 dB(A) bereits Lern- und Konzentrationsstörungen möglich.
- In der NACHT bei Dauerschallpegel ab 50 dB(A).

Die Grenzwerte für den Außenbereich liegen am Tag bei 64 dB(A) und nachts bei 54 dB(A).

**Bezug zu dem mitgeschickten Foto (das Einverständnis der Kinder und deren Eltern liegt vor):** Gerade Kinder haben noch ein viel feineres Gehör, so dass auch niedrigere Schallpegel für das Ohr schädlicher sein können als bei Erwachsenen. Insbesondere Umweltlärm, zum Beispiel Verkehrslärm an einer stark befahrenen Straße, kann den gesamten Organismus belasten. Studien belegen, dass Lärm gerade bei Kindern Körper und Psyche schädigt. Die Bandbreite reicht von geringerer Lernmotivation über Sprech- und Leseverzögerung bis zu einem erhöhten Blutdruck und Stresspegel oder Schlafstörungen. Weitere Infos unter <https://www.kita-kindzimmer.de/musik/wie-viel-laerm-ist-erlaubt/>.